

MESSAGE FROM RUBI

22.03.2009 ASHTON, SOUTH - AFRICA

Goeie Dag,

WOW, wie die Zeit vergeht ist einfach nur krass. Seit über 3 Monaten liess ich nichts mehr von mir hören und mir tut es irgendwie voll leid da ich echt gedacht hatte ich würde öfters schreiben, so wird es nun endlich Zeit für Rundbrief Nr. 3. Es ist ganz schön schwierig das wichtigste zusammenzufassen da ich das Talent eines Autors leider nicht besitze! Aber ich versuche mich durchzukämpfen!

Die Hälfte meiner Zeit hier in Südafrika ist nun vorbei und ich muss sagen es ging super schnell für mich. Gott arbeitet total viel an mir, das ist einfach genial! Mein Charakter wird hier und da geschliffen und auch in meiner Beziehung zu Gott passiert so einiges!

FAMILIE ABRAHAMSBÜTTNER-PORR-FRASCH.....

Die Familie wird immer grösser und grösser, anfangs waren sie zu dritt im ganzen Haus, mittlerweile sind wir acht und es werden bald zehn Leute sein. Das liegt zum einen daran, dass noch 2 neue Voluntäre aus Deutschland hinzu gekommen sind (Markus (19) und Myriam (19)) zum anderen, dass die "Abrahams-Kinder" wieder heimkehren :)

Ich versteh mich nach wie vor sehr gut mit allen und vor allem tut es gut in seiner Freizeit was mit anderen jungen Leuten unternehmen zu können. Die Probleme in der Familie sind nach wie vor vorhanden (dass nicht offen geredet wird und, dass sie oft nur die halbe Wahrheit erzählen) allerdings versuchen wir Voluntäre (vorallem Markus und Ich) daran was zu ändern und haben auch stückweise erfolg damit! Yieeha! Da das ein kulturelles Problem ist werd ich gleich noch was erzählen über

DIE KULTUR

Nach 5 Monaten kann ich mir mittlerweile einen Durchblick in der Kultur verschaffen und verstehe TEILWEISE auch Dinge die in dieser Kultur einfach so üblich sind. Ich lerne zu verstehen warum sie manches einfach so machen obwohl es völlig bescheuert ist und warum sie so sind wie sie sind!

Ich fange sogar schon an Sprachgewohnheiten anzunehmen.

Da wir aber unter "Coloureds" (Mix aus

Schwarz und Weiss) leben und somit auch in ihrer Kultur, haben wir beschlossen uns auch mal eine andere Kultur anzusehen, nämlich die Kultur der "Xhosa", das sind die Ureinwohner Südafrikas. Dazu fuhren wir in die

TRANSKEI

Die Transkei liegt im "EasternCape" ungefähr 1200km von Kapstadt entfernt. Für Afrikanische Verhältnisse ist das aber keine grosse Distanz und so fuhren wir (Marco, Markus, Ina und Ich) für 5 Nächte in den "Busch". Eigentlich könnte ich einen kompletten Newsletter nur über die Transkei verfassen da wir einfach so viel in dieser Zeit erlebt haben, aber dazu bin ich dann doch etwas zu schreibfaul.

Die Landschaft in der Transkei ist einfach nur herrlich, überall ist es grasig grün und es gibt wunderschöne Berge... Wir hatten unseren eigenen Tafelberg direkt vor der Türe.

Wir lebten in dieser Zeit ohne Strom und ohne fließendes Wasser, so mussten wir unter wunderschönen Wasserfällen duschen und unser Essen auf dem Feuer kochen ;) Das war echt mal eine geniale Erfahrung und kann ich echt jedem weiterempfehlen!

Unser eigentlicher Grund warum wir hingingen war ein sehr einfacher: Evangelisation. Wir gingen von Hütte zu Hütte und erzählten von dem einzig lebendigen Gott! Die Leute waren sehr offen für das und liessen auch für sich beten. Das Problem ist dort aber dass sie eigentlich schon





voller Schulbus



Hütte in der Transkei



- ohne Worte -

einen Gott haben: Diese Kultur ist ganz arg gebunden an Hexerei und Vorfahrenanbetung. Hört sich immer ein bisschen komisch, ja vielleicht sogar lustig an, aber es ist wirklich nicht ohne. Daher war es umso wichtiger diesen Leuten zu helfen aus dieser Welt auszusteigen und Jesus zu begegnen.

SCHULE

Das Unterrichten ist echter Alltag geworden und macht mir mittlerweile echt super viel Spass (deshalb will ich trotzdem kein Lehrer werden). Mein Herz schlägt mittlerweile echt für die Menschen hier auf den Farmen und ich finde es genial an ihrem Leben teilzuhaben und etwas zu verändern.

Ich bin froh hier zu sein und von meinem Gott eingesetzt zu werden.

Vor allem auch die Jungs brauchen ein männliches Vorbild, eine Vaterfigur. Denn die meisten haben keine Väter mehr oder haben „schlechte“ Väter mit Alkoholproblemen oder die ihre Kinder misshandeln.

VORSCHAU

Am Freitag, den 27ten März werde ich nach Namibia auf einen Missionseinsatz gehen, für genau 1 Woche, darauf freu ich mich schon sehr. Weiterhin hab ich mich ganz bewusst dazu entschieden komplett voll in der Schule weiterzuarbeiten für meine restlichen Monate. Auch wenn ich die Möglichkeit hätte noch in anderen Projekten mitzuarbeiten sehe ich meinen Platz und meine Aufgabe von Gott hier in Ashton.

GEBETSANLIEGEN

- Dank, dass Gott mich benutzt und versorgt
- Dank für die Zeit in der Transkei
- Dank, dass ich so tolle Menschen um mich herum habe
- Dank, dass die Leute auf den Farmen so offen zu mir sind
- Dank, dass das Englisch und sogar das Afrikaans immer besser wird
- Bitte, für die Leute hier (Alkoholprobleme, Familienprobleme,...)
- Bitte, für Bewahrung und gesundheitlichen Schutz in Namibia (Malaria- und Bilharziosegebiet und sonstige kruseligen Sachen)

*Euch allen eine gesegnete Zeit
Vielen Dank für eure Unterstützung im Gebet und auch finanziell*



Postanschrift:

Fam. Abrahams (Ruben Büttner)
PO Box 35
Ashton
Western Cape
6715
SOUTH AFRICA

Spendenkonto:

Benjamin Büttner
Kto-Nr.: 1004459150
Blz-: 12030000
Deutsche Kreditbank AG

Telefonnummern:

Home: +27236151190
Handy: +27848509524

